Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 42 (1955)
Heft: 5: Geschichte und Zeichnen ; In den Sand schreiben ; Jugendschriften

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUGENDSCHRIFTEN-BEILAGE

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ
PRÄSIDENT DR. FRITZ BACHMANN, LUZERN

KINDERBÜCHER

Alma de l'Aigle: Alles wird wieder gut. Illustr. von Wolfgang Felten. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1955. 70 S. Pappband Fr. 4.15, kart. Fr. 2.25.

Die zwölf kurzen Geschichten aus der kindlichen Erlebniswelt haben alle ein »happy end«, wie es sich für ein Kinderbuch nun einmal gehört. Es wirkt aber nirgends konstruiert, sondern absolut natürlich, wie auch Grundhaltung und sprachliche Form des Buches von beglückender Schlichtheit und Natürlichkeit sind. Alma de l'Aigle versteht es, mit ganz einfachen Worten, die jedes Kind begreift, Dinge zu sagen, die unmittelbar ans Herz rühren und auch uns Großen viel Köstliches schenken, besonders in der entzückenden Geschichte vom Glasscherbenspiel. Wie ein goldener Faden zieht sich durch alle die zwölf Geschichtchen die innige Liebe zu allem Kleinen – sei es nun das kleine Kind, das junge Tier oder ein unscheinbarer Gegenstand, der in der Märchenwelt des Kindes zum lebenden Wesen wird. *H. B.*

Mischa Damjan: Mau, der Katzenkönig. Illustr. von Willy Roelli. Buchclub Ex Libris, Zürich 1954. 90 S. Geb. Fr. 6.25.

Dieses Buch erzählt nicht die Geschichte irgendeiner Katze, sondern die Geschichte *der* Katze. Es berichtet, wie Mau, der Urahn, im Lande der Ägypter zu den Menschen kam. Und wie er sich für alle Zeiten die Freiheit sicherte. Die Erzählung stützt sich auf Überlieferungen der großen Griechen Herodot und Diodorus.

Es ist ein Genuß, Blatt um Blatt in diesem Buch zu wenden. Einfach und klar ist Satz an Satz gesetzt. Text und Buchschmuck wurden mit Sorgfalt gestaltet. 45 kurze Textabschnitte, sauber auf festes, in Quadratform gebundenes Papier gesetzt, werden durch ebenso viele ganzseitige, vorzügliche Tuschzeichnungen illustriert. Zum Nacherzählen für Siebenjährige, zum Nachdenken für reife Menschen jeden Alters. *-ho-*

Louise Fatio: Der glückliche Löwe. Aus dem Englischen übersetzt von Fritz Mühlenweg. Gemalt von Roger Duvoisin. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1955. Großoktav. 32 S. Halbl. Fr. 5.70.

Was passiert, wenn ein Löwe eines Tages die Türe seines Löwenhauses offen findet und wenn er sich aufmacht, seinen Freunden in der Stadt einmal einen Höflichkeitsbesuch abzustatten? – Das wird in dem reizenden Kinderbuch, das in Amerika ein großer Erfolg war, humorvoll erzählt. Nichts Unwahres, Sensationelles, Blutrünstiges – alles ist überstrahlt von einem feinen Humor; Text und Illustrationen ergänzen einander in vollkommener Art und Weise. Roger Duvoisin ist uns mit seinen originellen, künstlerisch hochwertigen Illustrationen zum Weihnachtsbuch »Micha und die Könige« schon aufgefallen.

Dieses reizende Kinderbuch verdient Beachtung und Verbreitung! *fb.*

Zinken Hopp: Die Zauberkreide. Illustr. von Malvin Neset. Lothar-Blanvalet-Verlag, Berlin 1954. 119 S. Geb. DM 5.80.

Eine Hexe verliert ihre Zauberkreide. Jon findet sie und macht von ihr ausgiebigen Gebrauch, indem er sich durch eine phantastische Welt hindurchzeichnet. Ein neuer Stil wird hier in einem neuen Märchenbuch entwickelt, wie man ihn sich gerne gefallen läßt, voller Einfälle und Überraschungen, grotesk oft und humorvoll. Das Buch ist auch typographisch interessant gestaltet und außergewöhnlich illustriert. Schade ist einzig, daß sich eine Anzahl von Begriffen eingeschlichen haben, die dem Kind um das zehnte Altersjahr herum noch lange fremd sind. *-ho-*

Erich Landgrebe: Unsere kleine Bahn. Illustr. von Marianne Richter. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1955. 62 S. Pappband DM 3.80.

»Unsere kleine Bahn« ist sehr originell gestaltet. Gleich auf der ersten Seite, auf der das Kind mit den Personen des Buches bekannt wird, wird das Interesse geweckt. Sehr gut und dem kindlichen Empfinden angepaßt sind die Textzeichnungen. – Schade, daß das Buch inhaltlich dem Kinde nichts an Wertvollem bietet! Die Geschichte ist voll sprudelnder Phantasie und sehr lebendig erzählt, so, als ob der Autor mitten unter den Kindern stehen würde – aber an ethischem Gehalt fehlt es. Die Sprache ist gut. *-br-*

Jakob Streit: Bergblumen-Märchen. Illustr. von Marianne Scheel. Atlantis-Verlag, Zürich 1954. 61 S. Halbl. Fr. 6.20.

Die neun Bergblumen-Märchen berichten über die Entstehung der bekanntesten Alpenblumen, wobei das erste Geschichtchen eine etwas fragwürdige Vermischung von Schöpfungsbericht und Märchen darstellt.

Die Pflanzen und ihre Umwelt werden echt und lebenswahr geschildert, jedoch die Erlebnisse der sie betreuenden Elfen und Zwerge wirken in einzelnen Episoden etwas gekünstelt. Auch sprachlich ließe

sich einiges bemängeln. Besonders die eingestreuten Verse hinken bedenklich. *H. B.*

Helene Weilen: Kasimir, der Igel. Illustr. von Grete Huß. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 72 S. Halbl. Fr. 3.80.

Die nett illustrierte Geschichte berichtet, wie der Igelbub Kasimir aus Mutwillen einen halbflüggen Uhu lahmschlägt und darum aus dem Lebenskreis der Waldtiere verbannt wird. In der Fremde, von Heimweh gequält, sieht er seine Schuld ein und möchte sie gutmachen. Dies gelingt ihm denn auch, indem er den jungen Uhu durch ein gefährliches, tapfer bestandenes Abenteuer vom Tode errettet, und nun wird er daheim wieder aufgenommen.

Alle Schuld muß gutgemacht werden, sonst kann man nicht in Frieden zusammenleben, dies ist der Grundgedanke der ansprechenden Erzählung, den sie, ohne zu predigen, doch recht eindrücklich dartut. Einzelne Ausdrücke (wie »Das Gesetz des Waldes« oder »Der Verfemte«) mögen für dieses Lesealter zu hoch gegriffen sein, sonst aber ist die Sprache sehr kindertümlich und flüssig. *H. B.*

LESEALTER AB 10 JAHREN

Fritz Brunner: Das fröhliche Berghaus von Campell. Illustr. von Klaus Brunner. Verlag Sauerländer & Co., Aarau 1954. 206 S. Geb. Fr. 6.25.

In 32 Abschnitten wird aus dem Leben eines kleinen Mädchens und seiner Familie erzählt. Der Autor sucht durch die geschilderten Erlebnisse die kindliche Atmosphäre einzufangen. Nach unserer Meinung wirken manche Begebenheiten etwas gesucht. Satzbild und Ausdruck entsprechen nicht immer dem Alter, an das sich das Buch wendet. 16 ganzseitige, lebhaft gezeichnete Illustrationen beleben den Text. *-ho-*

Michael Haller: Froher Dienst. Ein Taschenbuch für Ministranten. Mit 12 Kunstdruckbeilagen. Verlag J. Pfeiffer, München 1955. 158 S. DM 3.85.

Ein Ministranten-Taschenbuch, das wir wirklich aufrichtig in die Hand eines jeden Ministranten wünschen. In abwechslungsreicher und somit die Buben sehr ansprechender Art (in Briefen, Erzählungen, Gesprächen, Gedichten, Gebeten) wird Aufschluß gegeben über alles, was den heiligen Dienst betrifft. Es werden aber auch Fragen und Probleme angepackt, die wir in der Ministrantenerziehung nur allzuoft leichtfertig behandeln.

Die Aufmachung in Bild- und Textgestaltung ist sehr geschmackvoll. Besonders willkommen wird das beigefügte »Ministrantenlexikon« sein.

Das Taschenbuch eignet sich gut für Ministrantenstunden und Ministrantenbriefe. Nicht zuletzt möchten wir es allen Priestern als eine Art Gewissenserforschung empfehlen. *a. st.*

Alma Holgersen: Die drei Hirtenkinder von Fatima. Erzählung für die Jugend nach Tatsachenberichten. Illustr. von Tony Bachem-Heinen. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 96 S. Hln. Fr. 4.20.

In erfrischend natürlichem Stil wird die Geschichte der Kinder von Fatima erzählt. Milieu und Art der Kinder erscheinen in nachahmenswerter Natürlichkeit. So wird – ohne zu moralisieren – den Kindern Wichtiges über die Notwendigkeit des Gebetes und der Selbstbeherrschung gesagt. Geradezu vorbildlich möchten wir die vielen Illustrationen nennen. In ihrer Echtheit und jugendlichen Lebendigkeit sind sie im eigentlichen Sinne geschmackvoll. Aufs Charakteristische sich beschränkend, regen sie bestimmt die Phantasie der Kinder an. Gerade das scheint uns bei der Flut der Schundbilder besonders wertvoll.

Das Buch eignet sich auch zum Vorlesen (2. bis 5. Klasse) in der Schule oder in Ferienlagern. *a. st.*

Wilhelm Hünermann: Am Tisch des Königs. Erzählungen für Erstkommunikanten. Illustr. von Hans Tomamichel. Rex-Verlag, Luzern 1955. 176 S. Kart. Fr. 7.10, geb. Fr. 8.25.

Der Untertitel sollte heißen: Erzählungen für Kommunikanten; denn auch größere Kinder werden aus dieser Lektüre unschätzbaren Gewinn ziehen. Für die kleinen Erstkommunikanten aber werden diese Erzählungen erst dann zum Erlebnis, wenn sie ihnen in der fesselnden Sprache des Verfassers frei vorgetragen werden.

Wilhelm Hünermann, der mit diesem Band die Trilogie mit Erzählungen zu den Sakramenten der Jugendjahre abschließt, hat es vorzüglich verstanden, schlichte Begebenheiten aus der Bibel als Vorbild, Verheißung und Erfüllung der heiligen Eucharistie in anschaulicher Sprache dem kindlichen Geist und Gemüt nahezubringen. Das Buch ist sehr zu empfehlen. *Mn.*

Margh Malina und Maria Lußnigg: 2 + 2 sind noch nicht 4. Ein Roman für Kinder. Illustr. von Grete Huß. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 232 S. Geb. Fr. 5.80.

Das Buch hat nichts mit der Schule zu tun, wie man aus dem Titel vermuten möchte, und wenn im Untertitel von einem »Roman für Kinder« gesprochen wird, so ist dieser Roman doch so lebendig geschrieben, daß man seine Freude daran hat. Es wird die Geschichte von vier sehr verschieden veranlagten Kindern erzählt, die nach Überwindung vieler Schwierigkeiten Freunde werden. Das Buch eignet sich für Buben und Mädchen. Kinderbücher, von Erwachsenen geschrieben, wirken oft unnatürlich und konstruiert, kindisch statt kindlich. »2 + 2 sind noch nicht 4« hat diesen Fehler nicht. Die Ausdrücke, die nicht unserem Sprachgebrauch entsprechen, nimmt man gerne in Kauf. *-ho-*

Margh Malina und Maria Lußnigg: 1:0 für Fitschi. Ein Roman für Kinder. Illustr. von Grete Huß. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 216 S. Geb. Fr. 5.80.

Das Buch ist die Fortsetzung von »2 + 2 sind noch nicht 4« des gleichen Verlages. Aus dem Indianerspiel von Inge, Resi, Wolfgang und Niki wird Ernst: In einem nahen Wallfahrtsort wird der Kirchenschatz gestohlen. Bei ihren Spielen finden ihn die Kinder in einem Tümpel, wo ihn die Räuber versteckt hatten. Es gelingt ihnen aber auch, die Diebe herauszufinden und dadurch einen Unschuldigen aus dem Gefängnis zu befreien. Das Schönste am Buch ist, wie Niki, der Flüchtlingsbub, seinen Vater wiederfindet.

Auch dieses Buch ist gut geschrieben, handlungsreich und vor allem spannungsgeladen. *-ho-*

Josef Reinhart: Die Knaben von Sankt Ursen. Eine Bubengeschichte aus der Revolutionszeit. Schutzumschlag von Lisa Maria Imhoof. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. Neubearbeitete Auflage 1954. 245 S. Geb. Fr. 9.90.

Ein herzerfrischendes Buch für unsere Jungen, kurzweilig und bildend zugleich und reich an spannenden Momenten. Lebendig erscheinen vor unsern Augen die damaligen Zeitverhältnisse, die in leicht verständlicher Form durch die jugendlichen Vertreter der beiden Stände, durch das Patriziersöhnchen Viktor und den Pächterbuben Dursli mit ihren Familien, uns auch menschlich nahegebracht werden. Die gemeinsamen Ideale dieser sonst so verschieden gerichteten Knaben vermögen auch unsere Buben zu begeistern, wie z. B. jene Kapitel, die den Sieg der Liebe über Haß und Unrecht feiern. Dazu kommt die gehobene Sprache des Dichters, die dem Buch einen besondern Wert verleiht. *Mn.*

Torsten Scheutz: Kalle Looping schlägt zu. Fliegerabenteuer im Ostseeraum. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich 1954. 128 S. Geb. Fr. 7.10.

Kalle Looping, ein schwedischer Flieger, ist ein glänzender Pilot und friedlicher Mensch, der bei der AFI die neuesten Düsenflugzeuge ausprobieren muß. Sein Chef Bellert, ein ebenso ausgezeichneter Flieger, flieht mit dem neuesten Düsenjäger als Werkspion, darum schlägt Kalle Looping zu. Es ist ein Buch der kameradschaftlichen Treue.

Dieses Fliegerbuch hält von Anfang an in Spannung und läßt den Leser nicht mehr los. Liebe zum Vaterland und Kameradschaftsgeist führen zum Sieg. *g*

LESEALTER AB 12 JAHREN

Baumann Hans: Die Höhlen der großen Jäger. Vier Jungen und ein Hund geraten in die Eiszeit. Mit Original-Höhlenzeichnungen. Verlag Enßlin & Laibling, Reutlingen 1953. 107 S. Hlwd. DM 3.95.

In einem Eichenwäldchen bei Montignac in Südfrankreich finden vier Knaben eine Höhle von riesigen Ausmaßen. Wie sie mit ihren Taschenlampen die Wände absuchen, entdecken sie an den Gewölben farbige Wandmalereien von solcher Frische, als ob sie erst jetzt hingemalt worden wären, und doch müssen sie aus der Eiszeit stammen. Von diesen Malereien erzählt das Buch und wie die Forscher sie deuten und mit den Eisbewohnern in Verbindung bringen. Wer dieses Buch liest, muß wohl auch sein Urteil über die »Kannibalen der Eiszeit« ändern. Es ist ein lehrreiches und fesselndes Buch und eignet sich besonders zum Vorerzählen in der Geschichtsstunde oder als Lektüre für Knaben und Mädchen vom 12. Jahre an. *J. H.*

James Fenimore Cooper: Die Lederstrumpf-Erzählungen. Mit 60 Illustrationen von Kurt Wendlandt. Buchclub Ex Libris, Zürich 1954. 432 S. Halbleder Fr. 10.–.

Als ich den »Lederstrumpf« zugeschickt bekam, wollte ich den Band zur gelegentlichen Besprechung auf den Stoß anderer Jugendbücher legen; denn diese klassischen Indianergeschichten, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in den unermeßlichen Wäldern Nordamerikas abspielen, sind jedem Jugendbuchrezensenten bekannt. Doch dann blätterte ich in dem rassig illustrierten Band, stieß auf Namen wie Falkenauge und Chingachgook, Delewaren und Irokesen, die ein längst vergessenes Echo aus meiner Jugendzeit aufklingen ließen: ich las und war wieder gefangen und vergaß, die strengen Maßstäbe des Jugendbuchrezensenten anzulegen, bangte erneut um den Helden am Marterpfahl, obwohl ich von seiner Rettung wußte, freute mich sogar an jedem eroberten Skalp...

Die vorliegende Ausgabe enthält alle fünf Lederstrumpf-Erzählungen: Der Wildtöter, Der letzte Mohikaner, Der Pfadfinder, Die Ansiedler, Die Prärie. Ich zweifle nicht, daß noch heute die Buben diese romantisch-abenteuerlichen Erzählungen mit heißem Kopf verschlingen. *fb.*

Auguste Lechner: Der dunkle Bote aus Montabur. Die Abenteuer Ortnits. 192 S. Halbl. Fr. 6.20.

– *Das Königsgrab im gelben Felsen.* Die Abenteuer Wolfdietrichs. 308 S. Halbl. Fr. 7.40.

Beide Bände illustr. von Prof. Hans Vonmetz. Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1954.

Wir haben von Auguste Lechners Nacherzählung der Abenteuer Dietrichs von Bern geschrieben, »daß dieses fesselnde Jugendbuch auch den literarisch anspruchsvollen Erwachsenen in seinen Bann zieht« (Jugendschriftenbeilage vom 15. Juni 1954). »Der dunkle Bote aus Montabur« ist von der gleichen Qualität. Die phantastische Sage von König Ortnit aus

Lamparten, der die Tochter des Heidenkönigs Machorel als Gattin gewinnt, dabei die spannendsten Abenteuer erlebt und der doch seinem tragischen Geschick nicht entfliehen kann, ist ebenso dramatisch wie sprachlich meisterhaft nacherzählt. Dieses Jugendbuch ist mehr als eine bloße Nacherzählung alten Sagenstoffes: es ist ein moderner Roman, erfüllt von gesunder Spannung, orientalischem Zauber und köstlichem Humor, wie es unsere jugendlichen Leser schätzen.

»Das Königsgrab im gelben Felsen« ist die Nacherzählung der beliebten Wolfdietrich-Sage, eine bunte Folge von Abenteuern und Mutproben, ein Abenteuerbuch im besten Sinne des Wortes und zugleich ein erzieherisch gutes Jugendbuch, in dem kindliches Gottvertrauen und Freundestreue über alle Schwierigkeiten und Gefahren siegen.

Ich weiß nicht, was an den beiden neuen Bänden der begabten Tiroler Erzählerin mehr zu loben ist: die vorbildliche sprachliche Gestaltung oder die Absicht, altes deutsches Sagengut unserer Jugend wieder zugänglich zu machen; auf jeden Fall verdienen beide Bände das Prädikat »sehr gut«. *fb.*

Lois Lenski: Die Petroleumstadt. Illustr. von Romulus Candea. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 112 S. Geb. Fr. 4.20.

Orvies Großvater hat recht behalten: auf seinem Grundstück in Oklahoma wird nach dreißig Jahren doch noch Erdöl gefunden, und die einfachen Leute sind über Nacht Millionäre geworden. Wie das kam, erzählt diese Geschichte. Sie ist spannungsgeladen; man lebt mit Orvie und seiner sympathischen Familie und erlebt mit die Ereignisse, die sich mit dem emporschießenden Ölstrahl überstürzen. Doch das Geld allein kann die Menschen nicht glücklich machen. Diese Tatsache zeigt das Buch eindrücklich und überzeugend. Zum Glück finden auch Orvie und seine Leute zur Einfachheit zurück! *-ho-*

Lois Lenski: Kleines Mädel in Florida. Illustr. von Romulus Candea. Herold-Verlag, Wien und München 1954. 112 S. Geb. Fr. 4.20.

Eine Geschichte aus der Pionierzeit, da Florida noch ein Grenzland mit weiten Strecken unerforschter Wildnis, mit Wäldern und mit Sümpfen war. Hier siedelt sich die Familie Boyer an, und hier erlebt Birdie eine Jugendzeit, die mit jedem Tag neue Abenteuer und Überraschungen bringt. Das gut illustrierte Buch ist sympathisch, wirklichkeitsnah und in einem frischen Stil geschrieben. Die Beziehungen unter Menschen sind so dargestellt, daß der junge Leser und vor allem die junge Leserin reichen Gewinn aus der Lektüre dieses Buches ziehen. *-ho-*

Frederick Marryat: Peter auf den sieben Meeren. Neubearbeitet von Rudolf Eger. Illustr. von Hans Peter Hort. Verlag Otto Walter, Olten 1954². 209 S. Leinen Fr. 8.80.

Frederick Marryat (1792–1848) ist ein humorvoller Schilderer des Lebens zur See, das er als Marineoffizier kennenlernte. Rudolf Eger hat seine bekannte Jugenderzählung »Peter Simple« (1834) neu bearbeitet.

Die abenteuerliche Geschichte vom armen Seekadetten Peter Simple, der in französische Gefangenschaft gerät, mit seinem erfindungsreichen Freund Patrick flieht, später Leutnant auf dem Schoner »Kreuz des Südens« wird und sogar den Lordtitel erhält, ist so frisch und humorvoll und abwechslungsreich erzählt, daß sich eine Neuauflage und -bearbeitung dieses beliebten Jugendbuches vollauf rechtfertigte. Auch erzieherisch ist das Buch von Wert: Peter zeichnet sich aus durch Mut, Tapferkeit und Hilfsbereitschaft. *fb.*

Heluiz und Anante Washburne: Kinder des Schneesturms. Bei den Eskimos auf der Baffin-Insel. Illustr. von Kurt Wiese. Verlag Enßlin & Laibling, Reutlingen. 174 S. Hlwd. DM 4.80.

Bücher von Eskimos sind bei der Jugend beliebt. Auch dieses Buch wird viele Freunde finden. Es erzählt von tapfern, fröhlichen Kindern aus dem kalten Norden, von Männern und Frauen, die hart um den Lebensunterhalt ringen, von Schneestürmen und Todesfahrten und all den Abenteuern, die eben ein mutiger Eskimo bestehen muß. Eine fremde Welt tut sich auf, kalt, eisig, drohend, und doch wird sie von den Menschen geliebt, und sie wachsen in den Gefahren, werden gütig und zu jeder Hilfe bereit, und darum können sie auch in der größten Not noch bekennen: Das Leben ist schön. Das empfehlenswerte Buch ist sehr gut illustriert. *J. H.*

LESEALTER AB 13 JAHREN

Andrée Clair: Moudaïna. Zwei Kinder im Herzen Afrikas. Aus dem Französischen übersetzt von A. Quehl. Illustr. von Hildegard Roedelius. Verlag K. Thienemann, Stuttgart 1955. 176 S. Halbl. Fr. 6.60.

»Moudaïna« ist ein entzückendes Buch für Knaben und Mädchen. Der kleine Negerbub Moudaïna muß einem lieb werden. Er spielt, lacht, macht Streiche, wie weiße Buben – er hat aber auch ein tiefes Empfinden, einen festen Willen, Treue und Dankbarkeit. Helene, seine weiße Freundin, ist ein sympathisches, tapferes Mädchen, das sich anpassen kann. Afrika ersteht vor uns. Der unheimliche Geisterglaube, die Herbheit und Verschlossenheit der Schwarzen – besonders aber ihre Herzensgüte – beeindrucken tief. Die Sprache ist gut, ebenso die Textzeichnungen. Dieses Buch, das 1952 den »Prix jeu-

nesse« erhielt, wird den Helferwillen der Kinder anspornen und ihr Wissen bereichern. *-br-*

Arthur Catherall: Zehn Faden tief. Aus dem Englischen übersetzt von Marie Morgenstern. Illustr. von Walter Rieck. Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln 1955. 156 S. Geb. DM 5.60.

Der Engländer Arthur Catherall schrieb eine Abenteuergeschichte, die voller Spannung ist (dank auch einiger Unwahrscheinlichkeiten, leider!). Stellenweise sind deutliche Nachwirkungen von Kriegserlebnissen spürbar, die jedoch in ihrer Rauhheit maßvoll eingedämmt sind. Singapur – in Literatur und Film oft genug als Brutstätte von Gangstertum und Korruption mißbraucht – muß als Schauplatz dieses Kampfes zwischen dem mutigen Kapitänssohn und einer rücksichtslosen Gangsterclique herhalten.

Das Buch läßt immerhin ethische Werte erkennen: in der Haltung des jugendlichen Helden wie in der Wertschätzung des asiatischen Menschen. Sorgfältige Ausstattung in Illustration und erklärendem Anhang mit geographischer Karte sind außerdem positive Merkmale. *Ge.*

Peter Eismann: »Du.« Ein Jungenbuch. Mit 16 Kunstdruckbeilagen und vielen anderen Illustrationen. Verlag J. Pfeiffer, München. 192 S. Halbleinen Fr. 11.20.

Wenn man diesem Buch gerecht werden will, so muß eine Vorbemerkung angebracht werden. Ich möchte nicht Schranken errichten, denn unsere Erziehungsgrundsätze gehen über Grenzen und Staaten hinaus: doch richtet sich dieses an und für sich vorzügliche Knabenbuch in erster Linie an die »deutsche Jugend«. Viele Kapitel, vielleicht sogar die meisten, enthalten zwar erzieherische Hinweise, Lehren und Forderungen, die auch unsern Knaben und Jünglingen gesagt werden müssen, doch beziehen sich wieder sehr viele Kapitel auf typisch deutsche Verhältnisse, die uns fremd und für uns auch nicht maßgeblich sind. – Nur unter Beachtung dieser Tatsachen kann das Buch empfohlen werden, und es ist sicher, daß auch unsere Knaben, Eltern und Erzieher darin recht viel Wertvolles finden werden an Unterhaltung, Bildung und Erziehung. *KS*

Max Kammerlander: Die Berge rufen. Illustr. von Robert Geißer. Rex-Verlag, Luzern 1954. 221 S. Kart. Fr. 7.80, geb. Fr. 9.80.

Ein Schweizer Kaplan hat einem österreichischen Ferienbub die Augen für die Schönheiten der Berge geöffnet. Dieser gründet nach seiner Heimkehr unter den Mitschülern einen Bergsteigerklub, dessen wechselvolle Berg- und Skifahrten mit ihren Freuden und Leiden wir miterleben dürfen. Das vortrefflich illustrierte Buch führt den Leser gleichzeitig in eine Kameradschaft von Knaben, die durch das gemeinsame Ringen mit den Gipfeln auch innerlich zu lichten Höhen emporgeführt werden. *hmr*

Hanns Maria Lux: Das Mädchen aus dem Bambuswald. Illustr. von Kurt Teßmann. Verlag Enßlin & Laibling, Reutlingen 1954. 126 S. Hlwd. DM 3.95.

Der Erzähler meldet, das Märchen vom Bambuskind sei das berühmteste japanische Märchen. Das liebliche Kind, das ein armer Japaner im Bambuswalde findet, wächst in einem Jahre zum schönsten Mädchen heran; nun erscheinen die Freier in Scharen, doch keiner findet Erhörung. Das Bambuskind aber ist nur für ganz kurze Zeit auf die Erde verbannt worden, denn es ist ein Kind des Mondes und kehrt wieder zu ihm zurück.

Bei Auslassung einiger unklarer und verwirrender Stellen eignet sich das Märchen gut zum Vorerzählen. Als Lektüre kommt es erst für reifere Kinder in Frage. Das Milieu ist unserm Denken ziemlich fremd. Heidnische Bräuche, Zauberer und Dämonen spielen eine große Rolle. *J. H.*

Ursula Melchers: Raku-san. Eine Erzählung aus Japan. Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln 1955. 120 S. Geb. DM 3.90.

Die Verfasserin berichtet in einer gepflegten, einfachen Sprache vom Leben eines japanischen Künstlers. Gründliche Kenntnis japanischer Eigenart in Volk und Landschaft sowie wohltuende tiefe Menschlichkeit zeichnen die Erzählung aus. Liebe zu Tradition und Religion – die dem heutigen Europäer so not tut – verleiht dem Buch besonderen Wert. Daß dabei die buddhistische Weltanschauung im Leben Raku-sans, des jungen Künstlers, bestimmend wirkt, ist für den christlichen Leser ohne Nachteil.

Der stellenweise etwas lehrhafte Ton fällt bei der Güte des Buches nicht ins Gewicht. *Ge.*

Karl Weber und Kurt Hafner: Zwei Schüler auf der Pirsch. Abenteuer mit Feldstecher und Kamera. Mit 34 zum Teil ganzseitigen Tieraufnahmen nach der Natur. Rotapfelverlag, Zürich 1954. 92 S. Geb. Fr. 9.80.

Vierbeinern, Lurchen und Reptilien haben die Verfasser – zwei Bezirksschüler – nach mühsamen Vorbereitungen aufgelauert, die gefiederten Freunde aufgesucht und als Beute nebst den Erlebnissen prächtige Photos heimgebracht. Ein begeisterndes Zeugnis von Jungen, welche die Naturliebe in sich pflegen und ihre Freizeit in höchstem Maße sinnvoll anzuwenden wissen. Jedem jungen Naturfreund, aber auch dem Erzieher, der sich um die Freizeitprobleme kümmert, sei das sehr gut bebilderte Werklein der beiden Schüler empfohlen. *hmr*

Heinrich von Tiedemann: Abenteuer im Pazifik. Eine Geschichte für Jungen. Illustr. von Rolf Reimann. Verlag K. Thienemann, Stuttgart 1955. 112 S. Kart. DM 3.85.

Zwei Piloten steuern mit dem zwölfjährigen Sohn ihres Direktors an Bord ihr Flugzeug über den Ozean und geraten in einen Taifun. Das Flugzeug zerschellt auf einer kleinen, unbewohnten Koralleninsel. Die Insassen kommen heil davon (!) und führen nun bis zu ihrer Rettung ein Robinson-Leben.

Knaben lieben solche Abenteuergeschichten, auch wenn manches dabei unwahrscheinlich ist. Ob aber die vorliegende Geschichte, deren zwei »Helden« sich als rohe und häufig streitende Gesellen entpuppen, vom erzieherischen Standpunkt aus zu empfehlen ist, möchte ich sehr bezweifeln. *Mn.*

LESEALTER AB 14 JAHREN

Adolf Haller: Tanz um den Freiheitsbaum. Erzählung aus der Zeit der Französischen Revolution. Illustr. von Felix Hoffmann. Verlag Sauerländer, Aarau 1954. 235 S. Leinen Fr. 9.90.

Adolf Hallers neuestes Jugendbuch führt uns in die wirre Zeit der Französischen Revolution und der Besetzung der Schweiz durch die Truppen Napoleons. Die Bewohner des aargauischen Untertanenlandes stehen sich als Freunde oder Gegner der neuen Ordnung gegenüber. Einzelne Typen sind klar herausgearbeitet, so der Stadtschreiber, verschworener Feind alles Neuen, oder die drei Wirte, deren politisches Lavieren humorvoll berichtet wird; Hauptgestalt ist der junge Beat, Sohn einfacher Bauersleute, der in die politischen und militärischen Ereignisse hineingezogen wird. Wie er und seine Schwester Cilli den Weg in die neue Zeit finden, ist überzeugend echt dargestellt. Die Erzählung ist auch historisch sehr lehrreich: das ist »erlebte Welt- und Schweizergeschichte«, wie wir sie für unsere Schüler wünschen. Derartige historisch gut fundierte und auch sprachlich sauber abgefaßte Bücher stehen nie genug in den Schülerbibliotheken! *fb.*

Kathrine Pinkerton: Das Schiff des Fliegenden Händlers. Eine Geschichte aus Britisch-Kolumbien. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich 1954. 208 S. Geb. Fr. 10.20.

In diesem neuen Band schildert die durch zahlreiche Reise- und Jugendbücher bekannte Verfasserin das harte Leben der Holzfäller, Jäger und Fischer an der gebirgigen Küste Britisch-Kolumbiens. Ein ehemaliger Schauspieler hat auf einer alten Motorjacht einen schwimmenden Laden errichtet und besucht als »Fliegender Händler« die einsamen Siedler. Von Navigation und Motoren versteht der originelle Kapitän zwar nichts, er vertraut lieber auf die Vorsehung, die es wirklich gut mit ihm meint, und auf seine kleine Mannschaft: seine Tochter Ruth und seinen Sohn Peter. Mit großer Anteilnahme verfolgt man das spätere Schicksal dieser beiden prächtigen jungen Menschen: Peter ist der geborne Techniker, und Ruth findet in Eric, der eine schwimmende Mechanikerwerkstatt besitzt, den Gefährten ihres Lebens. Das optimistische Buch wird Jungen und Mädchen gleicherweise gefallen und vermittelt gleichzeitig Aufschluß über einen wenig bekannten Teil des nordamerikanischen Kontinents. *fb.*

MÄDCHENBÜCHER

Johanna Böhm: Silvia und die Wahrheit. Illustr. von W. E. Baer. Verlag Orell Füßli, Zürich 1954. 197 S. Geb. Fr. 9.80.

Silvia, ein Stadtkind aus sehr einfachen Verhältnissen, wird ungewollt Zeugin eines Diebstahls, der sie zutiefst empört und ihr den Wunsch eingibt, in jeder Lebenslage absolut ehrlich und wahrhaftig zu sein. Daß dies nicht immer ganz leicht ist, muß das Mädchen bald erfahren, wehrt sich aber tapfer für sein Ideal und kann sogar zur Aufklärung jenes Diebstahls entscheidend beitragen; dadurch kehrt Glück in die sorgenbedrängte Familie ein, und Silvia erkennt beglückt, daß die Wahrheitsliebe sie gute Wege geführt hat.

Die Erzählung ist reich an fröhlichen und ernsten Episoden, wie sie bei der Jugend so recht beliebt sind, nur werden sie gelegentlich etwas weitschweifig ausgemalt und verlieren dadurch etwas an Reiz.

Das Buch eignet sich für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. *H. B.*

Mariza. Mädchenjahrbuch voll Charme, Schönheit und vielen neuen Ideen. 3. Band. Herausgegeben von Marianne Spitzler. Mit 56 Kunstdruckseiten. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln 1954. 322 S. Leinen Fr. 10.80.

Bezaubernder denn je präsentiert sich der dritte Band des charmanten Mädchenjahrbuches »Mariza«, dessen erste zwei Bände von unsern Mädchen mit einer wahren Begeisterung aufgenommen wurden. Das Buch entspricht einem Bedürfnis der modernen Mädchen, die Auskunft wünschen über Fragen der Mode und der Berufswahl, über das rechte Benehmen und über Schönheitspflege, über Kunst und Film, über Sport und Reisen. Unaufdringlich eingestreute Verse und grundsätzliche Artikel weisen darauf hin, daß es nicht nur auf Äußerlichkeiten ankommt. Den Leserinnen steht ein eigener Beratungsdienst für Fragen der Graphologie, Psychologie und Kosmetik zur Verfügung.

»Mariza« ist ein wertvolles, mit sehr gutem Bildmaterial ausgestattetes und graphisch vorzüglich redigiertes Mädchenbuch, dem nichts von Sentimentalität anhaftet, sondern das durch seine Aufgeschlossenheit unsere Mädchen zu Selbständigkeit und Anmut erziehen hilft. Eine beglückende Gabe für Mädchen ab 16 Jahren. *fi.*

Disa Netterström-Jonsson: Britts glückliche Zeit. Übersetzt von A. Kaestlin-Burjam. Illustr. von W. E. Baer. Schweizer Druck- und Verlagshaus AG., Zürich 1954. 198 S. Leinen Fr. 6.75.

Das Buch ist die Fortsetzung von »Britt begegnet dem Ernst des Lebens«, kann aber gut unabhängig davon gelesen werden. Es schildert die Erlebnisse eines schwedischen Schwesterntrios, besonders Brautzeit, Heirat und Mutterschaft von Britt, der Ältesten. Britt muß manches durchkämpfen, auf manches verzichten, und sie erkennt, daß das Leben nicht immer so rosig ist, wie junge Mädchen es sich so gern erträumen. Aber sie reift daran und lernt ihre Aufgabe als junge Ehefrau und Mutter meistern und lieben.

Der Themagebung nach ist das Buch für Verlobte (oder Verliebte!) bestimmt, wirkt aber sprachlich da und dort etwas zu backfischhaft für diese Stufe. Im übrigen ist es flüssig geschrieben, ehrlich und sauber in der Haltung und gibt interessante Einblicke in das Leben der schwedischen Jugend.

Das Buch eignet sich für Mädchen ab 16 Jahren.

H. B.

Li Schirmann: Miranda. Illustr. von Hildegard Roedelius. Verlag K. Thienemann, Stuttgart 1954. 128 S. Halbl. DM 3.85.

Die mutterlose Miranda wächst in der herrlichen Stadt Damaskus auf, zwischen ihrem Vater, einem vielbeschäftigten englischen Bankier, und ihrer schweizerischen Tante, deren kühle Art ihr die Mutter nicht zu ersetzen vermag. So ist das Mädchen im Grunde genommen sehr einsam und baut sich mit seiner lebhaften Phantasie eine eigene Welt auf, in der es zuweilen der Gegenwart entflieht. Dennoch findet Miranda mannigfachen Kontakt mit Menschen verschiedenster Lebenssphären, nimmt an ihren Schicksalen warmherzig Anteil und erkennt schließlich, daß man nur dort daheim ist, wo das Herz eine Heimat hat.

Die farbige, bilderreiche Sprache macht diese liebenswerte Erzählung, in der das erzieherische Moment nie aufdringlich wird, zu einer sehr empfehlenswerten Lektüre für Mädchen ab 10 Jahren. *H. B.*

Hans Weiser und Peter Eismann: Dreimal Isabelle. Ein Mädchenbuch. Mit 8 Kunstdruckbeilagen. Verlag J. Pfeiffer, München. 144 S. Halbl. Fr. 7.10.

Es dürften sich um dieses Buch vor allem unsere 12- bis 16jährigen Mädchen interessieren, dann aber auch Jugendseelsorger, Lehrerinnen und Jugendführerinnen. Das Buch atmet recht viel Lebensfreude und nimmt seine Themen und Stoffe aus dem Leben unserer Jugend. In die Erzählungen eingestreut und mit je einer Photo sehr gut illustriert sind mehr erzieherisch wirkende Kapitel über Großstadtleben, Wunder in der Natur, Freude und Sport, Dein Kamerad, Dein Heim usw., in denen auf feine Art ernste Dinge eindringlich gesagt werden.

Das Buch darf sicher empfohlen werden, wenn es auch da und dort unserm schweizerischen Empfinden und unserer Schweizerart nicht ganz entspricht.

K. S.

REIHEN UND SAMMLUNGEN

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Abenteuer aus vier verschiedenen Welten bieten die neuen SJW-Bändchen, die mit der Schilderung spannender Erlebnisse am besten die Schundliteratur bekämpfen helfen.

Nr. 521. Anita-Rose, von Th. Steimen. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an.

Ein junger Schweizer, der noch nie ein Schiff geführt hat, wird Kapitän der »Anita-Rose«, eines alten Schiffes, das den Owegostrom in Zentralafrika befährt. Wie er die Tücken des Stromes und die zahlreichen Schwierigkeiten mit dem alten Boot bewältigt, packt jeden Buben!

Nr. 522. Von Lappen und Rentieren, von René Gardi. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an.

Der bekannte Reiseschriftsteller berichtet aus eigener Erfahrung vom harten Leben und vom Brauchtum der nomadisierenden Lappen in Finnmarken.

Nr. 523. Schlimme Tage in Unspunnen, von Ernst Eberhard. Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an.

Diese historische Erzählung schildert den Freiheitskampf der Haslitaler gegen die Übergriffe des Weißenburgers und bietet einen lehrreichen Aufschluß über die Feudalzeit.

Nr. 520. Die Ziege des Herrn Seguin, von Alphons Daudet. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: von 6 Jahren an.

Hans Cornioley hat Daudets unsterbliche Erzählung für die Kleinen bearbeitet. Die Zeichnungen von Marcel Vidoudez laden zum Ausmalen ein.

Drachenbücher

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1954. Jeder Band in festem buntem Umschlag Fr. 1.50.

Nr. 43. Nikolai Leßkow: Der Gaukler Pamphalon. 90 S.

Schwäche ist stark.
Stärke ist nichts.

Leßkows Legende spielt zur Zeit des großen Kaisers Theodosius und berichtet von Hermius, der den Hof, seine einflußreiche Stellung und allen Besitz verließ, um in der Einsamkeit »in Reinheit und Heiligkeit ein gottgefälliges Leben zu führen«. Doch den selbstzufrieden seiner Heiligkeit sich Erfreuenden erinnert Gott an einen, der noch gottwohlgefälliger ist

als er: es ist der Gaukler Pamphalon in Damaskus, ein »Lachreizer und liederlicher Mensch«, der sich mitten in der verbuhlten Stadt als großer Sünder fühlt, der sogar Gott um ein Gelübde betrog, um dem Nächsten zu helfen. Die Begegnung mit dem Gaukler bringt Hermius zur Einsicht; er kehrt zurück, um als Mensch den Menschen Gutes zu tun und so jene Schranke zu überwinden, die den Menschen von Gott trennt: den Eigendünkel.

Dieser neue Band der »Drachenbücher« ist für reife Leser ein Gewinn!

Nr. 44. R. L. Stevenson: Die Tollen Männer. 80 S.

Wieder ein echter Stevenson: eine dramatisch sich ballende Handlung spielt vor der meisterhaft gemalten Kulisse einer wilden Küstenlandschaft. Natur und Menschen dieses einsamen Landstriches sind gleicherweise unheimlich, dem Fremdling verderbenbringend.

Der Dichter verbringt seine Ferien »fern von Gesellschaft und Bequemlichkeit, zwischen Kabeljaus und Moorhühnern«, auf einer felsigen Landzunge, an der sich die wilden Wogen, die »Tollen Männer« genannt, brüllend brechen. Auf der Suche nach einem versunkenen Schatzschiff der Armada begegnet Stevenson seinem halb irren Onkel Gordon, auf dem eine schwere, ungesühnte Schuld lastet. Wie der alte Mann sein Verbrechen mit dem Tode büßt, ist spannungsgeladen erzählt.

Bufi-Bücher

Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1955. Je 84 Seiten. Kart. mit Leinenrücken Fr. 2.30.

Nr. 9. Karl Ronn: Der Schatz im Urwald. Chronik eines Abenteurers. Illustr. von Karl Horn.

Ein unternehmungslustiger junger Deutscher reist nach Südamerika, um dort im Urwald einen geheimnisvollen Indianerschatz zu heben. Wie er mit einem landeskundigen Kolumbianer und einem Mestizen den Weg durch den südamerikanischen Urwald findet und wie die drei von ihrem Vorhaben ablassen, wird recht spannend erzählt.

Nr. 10. Helgrö (Helmut Grömmer): Junge nach Haiti gesucht. Eine Seefahrt mit Zwischenfällen. Illustr. von Karl Horn.

Zwei unzertrennliche Freunde, beide Kriegswaisen, fahren nach Haiti: einer als adoptierter Pflegesohn eines deutschen Ehepaares, der andere als blinder Passagier. Das Thema ist zwar nicht besonders originell, aber nett und frisch erzählt, und am Schluß fügt sich alles zum guten Ende.

Die preiswerten Bändchen eignen sich für Buben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren.

Blaue Bändchen

Von den preiswerten, vom niedersächsischen Kultusministerium für den Schulgebrauch genehmigten »Blauen Bändchen« des Hermann-Schaffstein-Verlages, Köln, sind drei neue Nummern erschienen:

Nr. 276. Georg Ploch: Die Amselkinder und andere Erzählungen. 48 S. DM –.60.

Der Verfasser bietet drei nette Erzählungen, die unaufdringlich eine erzieherische Lehre illustrieren. Vor allem der Bericht von der liebevollen Pflege der beiden kleinen »Amselkinder« wird jeden Tierfreund entzücken.

Nr. 277. Hans Friedrich Blunck: Deutsche Heldensagen. 72 S. DM –.80.

Aus Bluncks Gesamtausgabe »Deutsche Heldensagen« sind die Flucht von Walter und Hildegund, das Epos vom Helden Roland, die phantasiereiche Irrfahrt des Herzogs Ernst, ferner die Sagen vom Tannhäuser und vom Schwanenritter ausgewählt worden, alles Erzählungen, die sich als Klassenlesestoff eignen und den Schüler mit der alten deutschen Literatur vertraut machen.

Nr. 280. Wilhelm Fredemann: Der schwarze Hesse. 48 S. DM –.60.

Diese sehr gut aufgebaute Rahmenerzählung versetzt uns in die napoleonische Zeit und berichtet von einem linkischen Knecht, der vom Meister auf dem Hof vor den Franzosen versteckt wird und der mit einem leichtsinnigen Rivalen um die Liebe einer Magd ringen muß. Die ergreifende Liebesgeschichte ist zuchtvoll erzählt und gemahnt manchmal an Storms spätere Erzählkunst.

Bunte Bändchen

Hermann-Schaffstein-Verlag, Köln. Mit mehrfarbigem Halbleineneinband DM 1.70.

Die Siegfriedsage. Nacherzählt von Karl Henniger. 80 S.

Diese preiswerte, auf Grund der historischen Vorlagen sorgfältig redigierte Nacherzählung bietet im ersten Teil »Siegfrieds Heldentaten«, im zweiten Teil »Kriemhilds Rache«.

Überflüssig zu erwähnen, daß in jeder Schul- und Klassenbibliothek eine gute Übertragung oder eine dem kindlichen Verständnis angepaßte Nacherzählung des Nibelungenliedes zu finden sein sollte.

Bildhefte

Die Bildheftreihe des Verlages J. Pfeiffer, München, wendet sich an die Jugend und will sie in Wort und Bild auf dem Weg von der Schule ins Leben hinaus begleiten. Auch Eltern, Erzieher und alle wahren Freunde unserer Jugend werden gern zu diesen mit modernen Photos bebilderten Heftchen greifen. Jedes Bändchen 32 S., DM –.55.

Peter Eismann: Ins neue Leben. Ein Jungenheft.
Ruth Albrecht: Ausblick. Ein Mädchenheft.

Die beiden Bändchen wollen den Jungen und das Mädchen hinausbegleiten aus der Schulstube und aus dem Elternhaus hinein ins Berufsleben. Diese vorzüglich bebilderten Hefte geben Antwort auf ernste Fragen religiöser und erzieherischer Art.

Roman Bleistein: Jungen ohne Langeweile.

Sinnvolle Freizeitgestaltung ist unerläßlich zu glücklicher Lebensgestaltung. Auf recht lebendige Art wird aufgezeigt, wie ein Junge den Kampf gegen die Langeweile erfolgreich aufnehmen und wie er seine Freizeit nützlich auswerten kann.

Roman Bleistein: Das Reich der Jungen.

Der junge Mensch im Leben draußen hat sich mit gar vielen Dingen zu beschäftigen: Straße und Spielplatz, Schule und Beruf, Sport, Kirche, Freund und Freundin, Eltern und Geschwister. Diese Themen werden einläßlich und eindringlich besprochen.

Roman Bleistein: Der entscheidende Anruf. 52 S. DM –.90.

Dieses Büchlein richtet sich an alle jene, die sich über das Priesteramt orientieren wollen. Die ernste Frage der Berufung zur Priesterwürde wird auf gute Art behandelt. *KS*

Pfeilbücher

Verlag J. Pfeiffer, München. Jedes Bändchen in Taschenformat mit farbigem, abwaschbarem Einband. Je 112 bis 128 S. Fr. 3.35.

Roman Bleistein: Bastian.

Für Knaben von 12 bis 14 Jahren. Ein gutes Bubenbuch, das aus dem Leben eines Ministranten erzählt, viel Freudiges und Lustiges, aber auch Ernstes und Trauriges.

Josef Eschbach: Heiko und der Plan X.

Für Knaben von 13 bis 16 Jahren. Heiko, ein tapferer und mutiger Lehrling in einer Motorradfabrik, ist der Held einer spannenden Geschichte, in welcher der Kampf um einen Geheimplan auf fesselnde Art erzählt wird.

Wilhelm Hünermann: Teddy, der Jockeylehrling.

Für Knaben von 12 bis 15 Jahren. Teddy hat einen nicht alltäglichen Beruf gewählt, von dem wir in diesem packenden Büchlein viel Interessantes vernehmen. Es freut uns, daß die Ehrlichkeit über Lug und Trug siegt.

Hans Weiser: Der Tiger.

Für Knaben und Mädchen von 12 bis 16 Jahren. Zirkusleben bedeutet für die Jugend Abenteuer, Spannung und Wunder zugleich. Zwei junge Menschen erkämpfen sich gegen ein hartes Schicksal den Weg zum Lebensziel. *KS*

Fortsetzung von Seite 180

naturalistischen Darstellungen vor die Augen, denen ihr Selbstgeschaffenes nicht standhalten kann. Unsicherheit und Unlust stellen sich ein. Und doch stehen unsere Schüler gerade jetzt in den Jahren, in denen Wachstum und Wandlung der gestaltenden Kräfte gefördert werden müssen, wenn sie nicht gänzlich versiegen sollen. Anderseits kommt dem Lehrer aber auch die Geisteshaltung der Heranreifenden entgegen: Sie sucht bewußter nach Mitteln, sich zu äußern, wählt diese selbständiger und bewußter aus, zeigt nicht selten einen ausgesprochenen Sinn für Komposition.

*

Aus den vielen Möglichkeiten, auf der Sekundarschulstufe im Schüler das schöpferische Gestalten wachzuhalten und zu fördern, seien hier einige Beispiele in der Darstellung geschichtlicher Stoffe aufgezeigt. Die beigegebenen Zeichnungen stammen von Knaben der 1.–3. Klasse.

Natürlich darf der Schüler bei der Lösung solcher Aufgaben nicht einfach sich selbst überlassen werden. Eine Einführung ist nötig. In Anlehnung an den Geschichtsunterricht werden die Elemente der Darstellung besprochen, Möglichkeiten diskutiert. Verfehlt wäre eine Wandtafelskizze der gestellten Aufgabe durch den Lehrer. Diese würde (auch wenn sie vor Beginn der Schülerarbeit wieder verschwände) die Mehrzahl der Schüler zu stark beeinflussen. Ebenso sind einschlägige Schulwandbilder den Augen der Schüler zu entziehen. Die Art der Darstellung (Schrägsicht von oben, frontal) soll dem Schüler freigestellt werden, ebenso der Entscheid, ob er Wasserfarbe oder Farbstift verwenden will. Zu empfehlen ist die vorgängige Festlegung des